



### Die Braunschweiger Dynamitattentate.

Braunschweig, 7. Sept. In Verbindung mit den künftigen Dynamitanschlägen auf verschiedene Gebäude in Braunschweig sind dieser Tage auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mehrere Kommunisten verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, an den Dynamitattentaten beteiligt gewesen zu sein. Unter ihnen befindet sich die Kommunistin Frau Fakhauer, frühere braunschweigische Kultusministerin. Die Verhafteten sind auch verdächtig, an verschiedenen Raubüberfällen der letzten Zeit schuldig zu sein.

### Eine Lüge.

Berlin, 7. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, die Meldung des „Bayerischen Vaterland“, der Reichstagsler habe auf dem Reichstagsabend gefast, nach Erledigung der Reichstagsarbeiten das bayerische Geschwulst aufgeschlitten werden, sei erlunten. Diese Worte sind nie gefallen.

### Die württ. Regierung zum Erlaß der Reichsregierung.

Die württ. Staatsregierung hat sich in einer Kabinettsitzung mit dem Erlaß der Reichsregierung betr. den Schutz der Verfassung befaßt. Sie ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist, in der allgemeinen politischen Entwicklung der letzten Zeit keine Rechtfertigung findet und im übrigen nach allen Seiten hin gleichmäßig gilt. Eine vorherige Fühlungnahme mit den einzelstaatlichen Regierungen hätte allerdings auch die württ. Regierung für erwünscht erachtet. Die Reichsregierung wurde von dieser Auffassung verdrängt.

### Die Verfolgung der Griesbacher Mörder.

#### Die Untersuchung gegen Hirschfeld.

Berlin, 7. Sept. Das Calmbacher Mord ist durchaus nicht einwandfrei. Der frühere Führer Otmig von Hirschfeld ist am Samstag von zwei Kriminalbeamten von Berlin nach Oberlin in Baden transportiert und in das dortige Amtsgericht eingeliefert worden. Dieses Gericht beschäftigt sich in erster Linie damit, einen von Rechtsanwalt Bada, Berlin, für Hirschfeld gestellten Alibibeweis auf das genaueste nachzuprüfen. Hirschfeld behauptet, daß er sich am Vormittag des 26. August, am Nordtore 35 Kilometer vom Tatort entfernt, bei dem Sägewerkbesitzer Friedrich Koppier in Calmbach an der Eng ausgehalten habe. Für den Nachmittag des 26. August habe er mit den Söhnen einen Ausflug nach dem Kloster Pfirsich geplant, der aber aufgegeben werden mußte, weil es regnete. Vor seinem Abtransport von Berlin hat Hirschfeld vor der Berliner Kriminalpolizei mehrfach Handschriftenproben ablegen müssen, durch die festgestellt werden sollte, ob er als der „Student der Rechte, Franz Riese“ oder als Kurt Bergen, stud. phil., die sich bis zum Nordtore in dem Gasthaus zum „Hirschen“ in Oppnau aufgehalten haben, in Betracht kommt. Die genaue Nachprüfung des Alibis für den Calmbacher Mordfall des Hirschfeld erscheint deshalb dringend nötig, weil annehmend die vom Landespolizeiamt eingeleitete erste Untersuchung durch einen einzigen Beamten und in erstaunlich kurzer Zeit ausgeführt wurde.

## Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 8. September 1921.

**Gemeinderatsitzung.** Zunächst werden einige kleinere Besuche und Anfragen behandelt. Für die Abtretung des bereits früher genehmigten südlichen Bodens zum Neubau des Schreinermeisters Hofz wird der genauere Platz in der Calwerstraße unterhalb des Sonnenwäldchen Anwesens bestimmt. — Die Arbeiter an dem für die Bodenabteuf bestimmten Neubau, der von der Stadt angeführt wird, bitten um einen Richtschismaus. Der voraussichtliche Kostenbeitrag wird genehmigt. — Jakob Walz, Landwirt, bittet um Abtretung von etwa 45 qm südlichen Bodens am Stadtdor zur Übernahme eines kleinen Anbaus. Der Antrag wird unter gewissen Bedingungen genehmigt. — Für das neu einzurichtende Amtsstamm der Stadtverordneten sind noch einige Möbel zu beschaffen. Die hierfürigen Schreinermeister sollen zur Abgabe von Offerten aufgefordert werden. — Gattlieb Walz, Schreiner, sucht um Anschluß an die städt. Wasserversorgung und zwar

vom Anwesen des Otto Walz, Ankerwirts, ab, nach. Dem Gesuch wird entsprochen. Die Unterhaltung der Leitung wird künftig von der Stadt übernommen. — Wegen der Veränderung der Baulinie in der Hofstraße wird von der Eisenbahnerverwaltung, die für ihr geplantes Dienstwohngebäude fürchtete, Protest eingelegt. Die Ausstellungen der Bahnerverwaltung werden als unbegründet einstimmig zurückgewiesen. — Gastwirt Zeig, früher zum „Alten Löwen“, hat den Gasthof zur „Röhler“ von Herrn Julius Müller käuflich erworben und sucht um Ausschanklaubnis nach. Irgegendliche Bedenken gegen Erteilung der Genehmigung liegen nicht vor. — Betreffend die Neuordnung des Religionsunterrichts ging vom evangelischen Ortschulrat eine Zuschrift ein, wonach die Neuordnung am besten erst mit dem neuen Schuljahr beginnen soll. Es wird daher in Anbetracht der Verhältnisse beschlossen, die grundsätzliche Neuordnung erst im nächsten Schuljahr vorzunehmen. Gemeinderat Pfarrer bezieht den Antrag, um in einem temperamentsvollen Sturm auf gegen verschiedene Dinge, die ihm in dem neuen Staat mißlieblich sind, Stellung zu nehmen. — Der evang. und kath. Oberschulrat berichtet über die endgültige Einsetzung unabhängiger Kräfte an den Schulen; danach müssen u. a. die Mietzuschüsse von den Gemeinden namentlich direkt an die Staatskasse überwiesen werden, die jetzt den Beamtengehalt zahlt. Den Inhabern von Dienstwohnungen (als Dienstwohnung gilt auch eine von der Gemeinde gemietete, dem Lehrer überlassene Wohnung) werden die Wertzuschüsse zugunsten der Staatsleistungen einbehalten. — H. R. Lischke als Bezirksleiter des Roten Kreuzes sucht, um eine aus mehreren Gründen nicht zu empfehlende Hausammlung zu vermeiden, für die Oberschulrat-Pfiste um einen Beitrag aus der Stadtkasse nach. Bewilligt werden 1000 M.; dagegen darf nun keine private Sammlung mehr stattfinden, außer da, wo die Beiträge unaufgefordert geleistet werden. — Der Bezirkswohlfahrtsverein stellt, um sein Werk erfolgreich durchführen zu können, einen Finanzierungsplan auf. In Zukunft sollen Hausammlungen vermieden werden u. stattdessen wird der auf die einzelnen Bezirke entfallende Betrag ausgerechnet, der aus den einzelnen Stadt- bzw. Gemeindefinanzen entrichtet werden soll. Auf die Stadtkasse Regeld entfallen nach der Berechnung jährlich 800 M. Wegen dieser Regelung ist nicht einzuwenden; der Betrag wird in Anerkennung der wertvollen Leistungen des Bezirkswohlfahrtsvereins bewilligt. Voranmeldung ist aber, daß auch die übrigen Gemeinden des Bezirks die entsprechenden Beiträge leisten. — Nach dem jüngsten Erlaß wurde die Polizeistunde in Württemberg auf 11 Uhr festgesetzt, wobei in Berücksichtigung besonderer örtlicher Verhältnisse die Verlegung auf 12 Uhr gestattet ist. Die letztere wird mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. In dringenden Fällen kann Verlegung bis 2 Uhr genehmigt werden; als Genehmigungsgeld werden veranschlagt für die erste Stunde 10 M. für die zweite 20 M. zusammen 30 M. festgesetzt. Singen, Musikieren, Regeln usw. muß selbstverständlich wie bisher um 11 Uhr aufhören. (Schluß folgt.)

**Der Steuerabzug.** Durch eine Verfügung des Reichsfinanzministers wurde angeordnet, daß bei sämtlichen erwerbenden Lohn- und Gehaltszahlungen der von dem Arbeitgeber einzubehaltende Steuerbetrag auf 10 % abzurunden ist. Damit ist die bisherige Vorschrift der Abrundung auf ganze Mark aufgehoben.

**Statenmusterung.** Zum Zweck der Untersuchung des Standes der Wehrmacht wird die durch § 15 der Wehrordnung vom 12. Febr. 1906 vorgeschriebene Staatenmusterung vom 12. bis 22. Oktober in allen Bezirken vorgenommen.

**Aufbesserung der Krieger-Hinterbliebenrenten.** Im Anknüpfung an die Erhöhung der Beamtengehälter usw. stimmte das Reichskabinett den vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Grundrissen zur Aufbesserung der Krieger-Hinterbliebenrenten usw. zu.

## Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Ritter mit dem Kommerzienrat Volkmer geschäftlich sehr liert, so daß man dessen Schwelgerjohn so wenig wie seine Tochter ignorieren konnte, ganz abgesehen von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Fre und Ellen.

Angenehm würde es Fre nicht sein, Forts immer wieder begegnen und in Gegenwart kritischer Personen mit ihm sprechen zu müssen. Ja, es ließ sich nicht einmal vermeiden, daß man sich gegenseitig einreden und besuchen mußte. Fre hätte am liebsten mit ihrem Gatten offen darüber gesprochen und mit ihm beraten, wie dieser Verkehr auf das tüchtigste zu beschränken sei.

Aber Fre wagte es nicht, aus einer bekommenen Scheu heraus, das Gespräch auf Forts zu bringen.

Ganz Ritter wußte bereits, daß Forts zurückgekehrt waren. Auch er dachte über diese Verkehrsfrage nach. Noch mehr aber interessierte ihn die Frage, ob Fre wohl Forts ruhig begegnen konnte, oder ob eine Begegnung mit ihm sie immer noch erregen würde. So schaute auch er sich, dies Thema anzuschlagen.

Fre hatte jedenfalls beschlossen, sich abwartend zu verhalten.

Lange sollte sie das aber nicht nötig haben. Es war einige Tage nach Ellens Rückkehr, als Fre zur Besuchszeit in ihrem kleinen Salon saß und in einem Buche blätterte, das sie sich hatte aus der Buchhandlung kommen lassen. Da wurde ihr Frau Ellen Forts gemeldet.

Fre empfing sie in ihrem Salon.

Als Ellen eintrat, ersah Fre bis ins innerste Herz vor dem Abbild dieses kranken, elenden Geschickens mit dem matten, schwarz umrandeten Augen.

Die beiden jungen Frauen begrüßten sich lebhaft. Es gab wohl keinen größeren Unterschied als diese beiden Frauen. Fre in ihrer blühenden, jugendkräftigen Schönheit mit den strahlenden, sonnigen Augen und den elastischen Bewegungen — und daneben die überfahrene, etwas vornüber geneigte, trübselige Ellen mit dem fast blutleeren Antlitz, dem farblosen Teint und den großen, mattbildenden Augen, müde und lässig in Haltung und Bewegung.

Beide trugen elegante, helle Frühjahrskleider, fast in

**Schlafwagen 3. Klasse.** Das Reichsverkehrsministerium hat dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands auf seine Anfrage mitgeteilt, daß die Einstellung von Schlafwagen 3. Klasse in einige aelternete Nachschneelzüge verläufigsweise beabsichtigt wird. Gemane Mitteilungen glaubt das Reichsverkehrsministerium in einigen Monaten machen zu können. Mit der Einführung der Schlafwagen 3. Klasse wird ein alter Wunsch des reisenden Publikums erfüllt, der vom Verbande reisender Kaufleute Deutschlands schon lange vor dem Krieg immer wieder vertreten worden ist.

**Gegen das Tragen roter Fahnen im Reichsgebiet** richtete sich eine Interpellation der Deutschen Volkspartei im Reichstag. Nachdem die Vollzugsbehörde das Tragen schwarz-weiß-roter Fahnen allgemein verboten, wird dieselbe Maßnahme auch für die in der Reichsverfassung nicht vorgesehene rote Flagge der Internationale gefordert.

**Der Sturz der polnischen Valuta.** Die polnische Mark sinkt unaußhörlich in der internationalen Bewegung. In London wurde am Freitag mit einem Kurs von 10 700 polnischer Mark für 1 Pf. ein neuer Rekord des Tiefstandes erreicht.

**Keine Baudarlehen zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude.** Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß künftig keine Baudarlehen zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude bewilligt werden können wie bisher, weil namentlich die Gebäudeeigentümer die Möglichkeit haben, sich durch Eingehung einer Feuerversicherung vollständig zu sichern.

**Öffentliche Fernsprechanlagen.** Die neue Fernsprechanordnung sieht die Einrichtung einer neuen Art öffentlicher Fernsprechanlagen vor, wie sie bereits bei der früheren bayerischen Telegraphenverwaltung mit Erfolg in größerer Zahl betrieben worden sind. Es sind dies die gemeindlichen öffentlichen Fernsprechanlagen. Sie werden ohne Prüfung des Bedürfnisses und ohne Erhebung der Einrichtungsgebühren und des einmaligen Fernsprechtsbeitrags auf Antrag der Gemeindevertretung errichtet, wenn sich die Gemeinde verpflichtet, unentgeltlich einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen, die Sprechstellen unter Einziehung der bestimmungsmäßigen Gebühren ohne Zuschlag zu bedienen, Telegramme anzunehmen und weiterzugeben, Telegramme an Ortsbewohner aufzunehmen und zuzustellen, Personen im Ort zu Gesprächen herbeizurufen, kurze Nachrichten von auswärts an Ortsbewohner zu übermitteln, die tägliche Befragung der Zeit, ferner Reichstelegramme und die Weiterverkehrsfrage entgegenzunehmen und den Unfallmeldebediensteten zu befragen. Die Gemeinde muß dabei eine Mindesteinnahme an Orts- und Fernsprechtsgebühren von 500 M. jährlich gewährleisten.

**Eigene Fernsprechanlagen.** Die Reichspostverwaltung läßt jetzt nach Militärmedien eigene Fernsprechanlagen in großen Mengen aus besonders geeignetem Metall herstellen. Diese Münzen, die zur Verhütung der Fernsprechanlagen dienen sollen, werden an den Volkshäusern u. in den Läden verkauft werden. — Ein Ortsgespräch folgte bekanntlich am 1. Oktober 50 J.

## Württemberg.

**Die Bedeutung der landw. Winterschule.** Calw, 7. Sept. Landbau, landw. Arbeit und landw. Wirtschaft sind die Grundlagen der Württembergischen Wirtschaft. Der Staat tut, was in Anbetracht seiner finanziellen Lage möglich ist. So wurden z. B. im Jahre 1920 drei neue Winterschulen errichtet: Gorb, Albstadt, Calw. Im Jahre 1921 haben weitere Schulen in Albstadt, Alen, Weingarten, Vaihingen a. E., Waiblingen, Göttingen und Vöhrbach. Auch unter kühnen Schwarzwaldbäuerlichen Calw, das schon längst durch seine vorzüglichen Schulen bekannt ist, hat es sich nicht nehmen lassen, ein würdiges Heim in der kalberen Brauerei für die hiesige landwirtschaftliche Winterschule zu erschaffen. An den Landwirten der Oberämter Regeld, Calw, Neuenbürg liegt es nun, dafür zu sorgen, daß die Schule auch den nötigen Besuch erhält. Es sollte kein Bauer verkümmern, seinem Jungen die so nötige theoretische Ausbildung zukommen zu lassen. Wir müssen in den Ernährungsverhältnissen vorwärts kommen und unabhängig vom Ausland werden. Das ist die erste Bedingung für den Wiederauf-

demselben Farbenton, und doch, wie verschieden wirkten die beiden Frauen.

Von einem heißen, unbestimmten Mitleid erfüllt, zog Fre die junge Frau neben sich auf den Divan.

„Wie geht es dir, Ellen? Hast du dich wohl?“ fragte sie herzlich.

In Ellens farbloses Gesicht stieg eine matte Röde, und ein Schelm umspielte ihren Mund.

„Ach, du meinst, weil ich etwas blaß aussehe?“

„Aberdings, Ellen. Ist die die weite Reise nicht gut bekommen?“

Wieder lächelte Ellen — ein wenig matt, ein wenig verlegen.

„Es hat nichts weiter auf sich, Fre. Meine Eltern waren auch erst erschrocken über mein Aussehen. Natürlich haben sie gleich den Arzt herbeigeholt. Mama ist immer gleich so ängstlich. Nun ja — und ein Arzt war ja auch gar nicht nötig.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die arme Sänderin.

Ein Mädchen hör' ich klagen,  
Sobald die Nacht verwich;  
Es war das Sändergöckchen,  
Es künnete um dich.

Der Richter sprach das Urteil,  
Der Richter sprach den Tod;  
Der Mord in schwarzer Kutte  
Das Abendmahl dir gab.

Der Fenster im roten Mantel  
Der schritt das Haar dir ab;  
Und seine Neben Ruedte  
Die gruben dir das Grab.

Und alle, die es sahen,  
Die haben da gesagt:  
Sie hat ein Herz gemordet,  
Und das hat sie verliert.

Nos: „Der kleine Hefengarten“, Volkslieder von Hermann Löns. (Verlag Eugen Diederichs, Jena.)

Was das Bild auf Erden schon vorhanden,  
Als auf ihr noch nichts war, das sich liebt?  
Oder ist es erst seitdem entstanden,  
Seit es sehnsüchtvolle Menschen gibt?

## Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von G. Courty's-Rohier.

49. (Nachdruck verboten.)  
Forts gab sich Mühe, Ellen nichts von seinem Zustande merken zu lassen. Wenn er ruhige Stunden hatte, suchte er sich in ein Gefühl der Dankbarkeit gegen Ellen hin zu setzen, weil sie ihn allen persönlichen Sorgen entzogen hatte.

Ellen blieb die Erkenntnis erspart, daß sie nicht geliebt wurde. Aber trotzdem sie sich sehr glücklich fühlte, beunruhigte sie die große Müdigkeit und Einsamkeit ihres Lebens. Sie sah elend und verlassen aus und bekam immer über Anfälle von Schwindel und halber Bewußtlosigkeit. Dann schlug ihr Herz unregelmäßig und sie rang mit einer qualenden Atmung.

Sie liebte sich aber immer damit, daß dies alles wohl nur eine gewisse Nervosität sei, wie sie junge Frauen wohl bemerken. Jedenfalls sagte sie Harry nichts davon.

Aber schließlich war sie doch froh, als Harry Urlaub zu Ende ging und sie heimkehren mußten. Freilich war sie auch zugleich betrübt, daß nun die schönste Zeit ihrer Ehe zu Ende sei, daß Harry nun viel vom Dienst in Anspruch genommen werden würde.

Nun waren sie in ihr neues Heim eingezogen.

Fre hatte von Ellens und Forts Rückkehr durch ihre Cousinen gehört. Sie mußte darüber nachdenken, wie sich ihr Verkehr mit dem Ehepaar Forts in Zukunft gestalten würde. Ganz aus dem Wege konnte man sich nicht gehen, dazu gab es zu viel gemeinsame Beziehungen. Außerdem war Hans

han unferre  
mehr geernt  
Rückgaben u  
fann, lehr  
landw. Wirt  
unteren und  
r Hilt  
Gewerbroer  
Bob Nieder  
r Kuhn  
melnde Wel  
auf. Bei o  
frant darni  
heit noch  
sage werde  
Seuche erla  
r Chri  
Sept. Auf  
im Vereint  
gen der We  
ie in der I  
schaffes des  
seine Arbeit  
Namen des  
großer Bän  
zungsworte  
lehterer die  
daß dergle  
Dinkbolsch  
r Crei  
7. Sept. A  
zuständiger  
zu richtigen  
bisherigen  
mann Joh  
r Frei  
Krafftamer  
krat“ zu ve  
bei dem Kom  
nen Jahr.  
tagt die be  
trafe verur  
r Nahr  
Abg. Rönn  
wegen der  
Stuttgart in  
posaphide  
r Frei  
zahlreichen  
schulische  
schlag durch  
Der K  
sprach hier  
grundlegen  
nicht über  
den die Sch  
rete, wurde  
r Tag  
und Rüb  
Zweiteimer  
Einerer  
vermaltung  
r Frei  
Vor dem U  
und Aberte  
tigen Ort  
diesem Ge  
verurteilt  
Waffenbesi  
urteilt wur  
Gefängnis  
r Gul  
mokratische  
stempel W  
ner, Vieh  
Oktober de  
r Nei  
Sentier in  
stellen, in  
r Ein  
Büchchen  
men. De  
Um zu S  
wo er sich  
er wollte  
zer in Ste  
r Tobi  
hall von  
der Harre  
seiner Sic  
und war  
enliten, d  
r Me  
Zustilgen  
stellte eine  
biefel aber  
Als sie be  
ren erfahrt  
Berlegung  
Frau wur  
dem Beber  
r Jul  
6. Sept.  
Gen in S  
zunehm  
hatte das  
roch stamm  
100 Mark  
und hier  
Geld. Ne  
r Höl  
Muffschul  
sen findet  
der hohen  
Anderende

Verkehrsministerium  
Schlachten auf seine  
3. verjüngt wurde be-  
laubi das Reichs-  
machen zu können.  
3. Klasse wird ein  
Witz, der vom Ver-  
von lange vor dem  
im Reichsgebiet  
den Volkspartei im  
den Tragen schwarz-  
wird dieselbe Maß-  
nicht vorgesehene  
ca. Die polnische  
onalen Bewegung.  
Russ von 10 700  
rd des Reichslandes  
sich abgedruckt  
an macht darauf  
zum Wiederauf-  
Wann wie bis-  
der die Möglichkeit  
sicherung voll-  
ne neue Fernspre-  
den bei öffentlichen  
überer Zahl betrie-  
blichen öffentlichen  
g des Bedarfs  
er und des einma-  
Beim Besondere  
achtet, unentgeltlich  
stellen, die Sprech-  
igen Gebühren ohne  
nehmen und weiter-  
aufzunehmen und  
sich herbeizurufen,  
einwohner zu über-  
letzt, keine Kreis-  
eigenen und  
Gemeinde muß da-  
fernegesprächgebüh-  
Reichspostverwaltung  
Fernsprechanlagen in  
in Metall herstellen.  
Fernsprechaufbauten  
u. in den Aben  
bet bekanntlich ab  
ale. Calw, 7. Sept.  
lanwirtschaftlichen  
Anbetragt seiner fi-  
g. B. im Jahre 1920  
Richtigen, Calw,  
a. Hünfelden, Kalen,  
en, Göttingen und  
südlichen Calw.  
Schulen bekannt ist,  
es beim in der schü-  
sliche Winterschule  
Oberämter Nagold,  
zu sorgen, daß die  
Es sollte kein Vater  
theoretische Ausbil-  
in den Berufsange-  
bildung vom Aus-  
für den Wiederauf-  
schieden wirken die  
Mittel erfüllt, sog  
Dionan.  
a dich wohl?" fragte  
ne matte Röde, und  
h aussehe?"  
eite Reise nicht gut  
g matt, ein wenig  
See. Meine Eltern  
Aussehen. Natürlich  
Mama ist immer  
Kreuz war ja auch  
(Fortsetzung folgt).

von unserer Vaterlande. 1-2 Jir. Welgen pro Morgen  
mehr geerntet, und das Gelpenß des Hungers ist gebannt und  
Millarden von Mark sind erspart. Wie man das erreichen  
kann, lehrt die landw. Winterschule. Deshalb hinein in die  
landw. Winterschule Calw, die am 3. November mit einem  
unteren und oberen Kurs beginnt.  
r **Stiftung.** Calw, 7. Sept. Der Bezirks Handels- u.  
Gewerbeverein Calw hat für das Handwerkererholungsheim  
Hob Albernau eine Turmuhr gestiftet.  
r **Ruhr.** Altburg OÄ. Calw, 7. Sept. In der Zeige-  
melnde Weltermann tritt die Ruhr in erschreckender Weise  
auf. Bei verschiedenen Familien liegen einige Personen schwer  
krank darnieder. Ein 16 Jahre altes Mädchen ist der Krank-  
heit nach nur zweiwöchigem Kranksein erlegen. In der Haupt-  
sache werden Leute im Alter von 14-33 Jahren von der  
Seuche erfaßt.  
r **Christlich-nationale Arbeiterlagung.** Stuttgart, 7.  
Sept. Auf einer Tagung der christlich-nationalen Arbeiter  
im Vereinshaus St. Vinzenz, in der zu den besprechenden Pro-  
gramm der Gewerkschaften genommen werden sollte, erklär-  
te in der Diskussion der Vorstände des Reichsarbeiteraus-  
schusses der deutsch-nationalen Volkspartei, Hindler-Berlin,  
seine Arbeiter sprächen dem Reichstangler das Recht ab, im  
Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Es entstand ein  
großer Lärm. Der Redner konnte nur nach Beschwichi-  
gungsworten des Abg. Andre weiterreden. Darauf wies  
legierter die deutsch-nationalen Angriffe zurück und erklärte,  
daß bezugl. der Rechtsbeweismittel gefährlicher sei als der  
Linkssozialismus.  
r **Errichtung eines englischen Vizekonsulats.** Stuttgart,  
7. Sept. Die englische Regierung beabsichtigt, wie wir von  
zuständiger Seite erfahren, ein englisches Vizekonsulat hier  
zu errichten und mit der Wahrnehmung der Geschäfte den  
bisherigen Kgl. großbritannischen Vizekonsul in Berlin, Haupt-  
mann John Bovering, zu betrauen.  
r **Preßeprozess.** Stuttgart, 7. Sept. Vor der Frei-  
staatskammer hatte sich Redakteur Schwab vom „Sozialdemo-  
krat“ zu verantworten wegen eines Artikels über Vorgänge  
bei den Ravensburger Zeitungsdemonstrationen im vergange-  
nen Jahr. Reichswehrsoldaten waren dort als Reichswehr-  
tagelöhne bezeichnet worden. Schwab wurde zu 1500 M. Geld-  
strafe verurteilt.  
r **Anfrage wegen Poststempelreklame.** Stuttgart, 7. Sept.  
Abg. Körner (D.D.) hat im Reichstag eine Anfrage eingebracht  
wegen der Abkämpfung von Briefen beim Hauptpostamt  
Stuttgart mit dem Reklamestempel des Kongresses der anthropo-  
sophischen Bewegung.  
r **Feldbau.** Von den Hibern, 6. Sept. Infolge der  
zahlreichen Felddiebstähle hat in Württemberg der landwirt-  
schaftliche Disziplin auch hier wieder den örtlichen Feld-  
bau durch bewachte Nachpatrouillen eingeführt.  
r **Der Neckarkanal.** Jüßingen, 7. Sept. Gestern abend  
sprach hier im Abendsaal der Volkswirtschaftler R. Seifrig über  
grundlegende Zusammenhänge, die bei den Neckarkanalplänen  
nicht übersehen werden sollten. Der tiefgründige Vortrag,  
den die Schwab. Blau zu Schupe deutscher Kultur veranstal-  
tete, wurde mit großem Beifall aufgenommen.  
r **Fuß- und Rädermarkt.** Göttingen, 7. Sept. Der Fuß-  
und Rädermarkt war gut besetzt und besuch. Für ein  
Anzeigensatz betrug der Preis 1.80-2.20 M. für ein  
Einzelnummer 2-2.40 M. Kleinerer Häftler, von der Veres-  
verwaltung kammen, kosteten 75 M. (Inhalt 60 Häftler).  
r **Beleibung des Ortsvorstehers.** Lützen, 6. Sept.  
Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich die Rauere Koch  
und Aberte von Dettenhausen wegen Beleibung des dor-  
tigen Ortsvorstehers zu verantworten. Ersterer war aus  
diesem Grunde bereits schon einmal zu 4 Wochen Gefängnis  
verurteilt worden. Bei Aberte wurde auch unerlaubter  
Waffenbesitz festgestellt, weshalb er zu 100 M. Geldstrafe ver-  
urteilt wurde. Die beiden Angeklagten erlitten je 4 Wochen  
Gefängnis und wegen Nachtrußstrafe 3 Tage Haft.  
r **Waherei.** Göttingen, 6. Sept. Der hiesige sozialde-  
mokratische Abgeordnete Kunnacker erhielt mit dem Aufgäbe-  
stempel Ulin eine anonyme Postkarte, auf der ihm nach Eil-  
ner, Diebstahl, Rosa Logenburg, Woreis, Erzberger für 1.  
Oktober der Tod angedroht wird.  
r **Neue Industrie.** Weilmord, 6. Sept. Schafabrikan  
Gautier in Weilmord beabsichtigt, hier eine Schafzucht zu er-  
stellen, in der 100 Arbeiter beschäftigt werden sollen.  
r **Ein Anzeiger.** Laupheim, 7. Sept. Ein junges  
Mädchen aus Stuttgart wurde in Eisenbahnzug festgenommen.  
Der Anzeiger machte den Weg von Stuttgart nach  
Ulm zu Fuß und hier in Ulm in den Zug ohne Karte ein,  
wo er sich im Abort versteckte, dort aber hier erwischt wurde.  
Er wollte noch Gegenanzeigen zu einem Anzeiger, weil sein Le-  
ber in Stuttgart so streng sei.  
r **Töblicher Unfall.** Schwemlingen, 7. Sept. Im Fahren-  
sack von Schwemlingen war ein Fahren frei geworden. Als  
der Fahrenwärtter das Tier am Rajenring packte, um es in  
seinen Stand zu bringen, brach es denselben an die Wand  
und warf ihn in die Höhe. Er hat so schwere Verletzungen  
erlitten, daß er ihnen erlag.  
r **Noch ein Unfall durch einen Fahren.** Hausen OÄ.  
Lützen, 7. Sept. Die Ehefrau des Fahrenwärtter Maurer  
stellte einem Fahren einen Wasserreimer in den Stand, den  
dieser aber wegen zu kurzer Ketten nicht erreichen konnte.  
Als sie den Elmer näher rücken wollte, wurde sie vom Fahren  
erfaßt und gegen den Stand gedrückt, wobei sie so schwere  
Verletzungen erlitt, daß ihr die Gedärme herausstraten. Die  
Frau wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Ob sie mit  
dem Leben davontommt, ist noch zweifelhaft.  
r **Ausklärung über den Findling.** Göttingen a. St.  
6. Sept. Das Dunkel über die Herkunft des vor drei Wo-  
chen in Seebach aufgefundenen 2 1/2-jährigen Knaben hat sich  
nunmehr gelichtet. Die Mutter, die aus Stuttgart stammt,  
hatte das Kind vor drei Wochen einer angeblich aus Biber-  
bach stammenden Beria Lorenz unter Vorauszahlung von  
100 Mark in Pflege gegeben. Die Pflegemutter legte das  
Kind hier am gleichen Tage aus und verschwand mit dem  
Kind. Nach der Schwandstein wird gefolgt.  
r **Höhere Musikschule.** Ulm, 6. Sept. Eine höhere  
Musikschule tritt hier ab 15. Sept. ins Leben. In Musikkrei-  
sen findet das Unternehmen lebhaftes Interesse; zumal in Folge  
der hohen Fahrpreise die Reise nach Stuttgart vielfach Musik-  
studierenden nahezu unmöglich gemacht worden ist, kann mit

einer großen Beteiligung aus Ulm und dem Markt, und bayr.  
Oberland mit Bestimmtheit gerechnet werden. Für den Unter-  
richt in allen Zweigen der Tonkunst nach Theorie u. Praxis  
hat der Eigentümer und Leiter der Anstalt, Herr Bäuerle,  
Doktor der Musikwissenschaft, hervorragende Musikkräfte  
zur Mitarbeit gewonnen.  
r **Hochwasser.** Ulm, 6. Sept. Am Dienstag nachmittag  
brachte die Aler plöglich sehr starkes Hochwasser, so daß ein  
Riesewagen nur mit großer Mühe aus den Fluten ans bay-  
rische Ufer gezogen werden konnte. So rasch wie es kam, so  
rasch ist es wieder verschwunden.  
r **Raubmord.** Heidenheim, 7. Sept. An dem 65-jährigen  
Bauern Mühlbacher in Heidenheim OÄ. Heidenheim  
a. Br. wurde, wie ein Bericht aus Schnaitheim meldet, in  
seiner Wohnung ein Raubmord verübt. Die Täter sind zwei  
Burschen im Alter von 18-19 Jahren, die sich in letzter Zeit  
in der Gegend beschuldigungslos herumtrieben. Sie nächst-  
ten in einer an das Wohnhaus anstoßenden Scheuer und be-  
obachteten durch das Dach das Wohnhaus ihres Opfers. Sie  
warteten ab, bis die Angehörigen des Mühlbacher zur Arbeit  
aus Feld gegangen waren und drangen durch die hintere  
Tür des Wohnhauses in die Wohnstube ein. Mit einem  
Beil schlugen sie den 65-jährigen Mann nieder, stießen ihm  
ein Messer, das sie der Tischschublade entnahmen, tief in den  
Bauch, so daß die Hauptschlagader durchstochen wurde. Das  
Nordwesten lag liegen sie im Hofe stunden. Als zwei Stun-  
den später die Söhne des Ermordeten zurückkehrten, fanden  
sie den Vater erschlagen vor. Die Täter, die nur 20 M. er-  
beuteten, ergriffen eilig die Flucht in der Richtung gegen  
Staufen, wo sie von Einwohnern gesehen wurden.  
r **Der Blauselbstmord.** Vom Ochsen, 6. Sept. Die  
alljährlich im September, hat in der letzten Woche der Fi-  
scherbetrieb im Blauselbstmord mit Hochdruck eingesetzt.  
Ein Motorboot mit 2 Mann Besatzung fuhr durch Nege  
im Tag bis zu 40 Pfund Blauselbst. Infolge der günsti-  
gen Fänge der letzten Tage sind die Preise bis auf etwa 12  
Mark für das Pfund zurückgegangen.  
r **Böse Vernehmung.** Württemberg OÄ. Reutlingen, 6. Sept.  
Der verheiratete, 35 Jahre alte Ludwig Bauer traf infolge  
Vernehmung der Frau Bengin statt Schwab. Er starb  
unter großen Schmerzen.  
r **Kein Streik.** Reutlingen, 7. Sept. Die Forderung  
der Rannarbeiter, bei der es sich um zwei Entlassungs-  
sachen einer Firma handelte, wurde genehmigt. Es ist  
unmöglich, daß eine Diebstahlschlichte mit hereinstele.  
r **Mühlvereinigungen.** Göttingen, 7. Sept. Für die  
Oberamtsbezirke Göttingen, Kalen, Ellwangen, Gaildorf,  
Gmünd, Gerabronn, Hall, Hünfelden, Heidenheim und  
Reutlingen wurde hier eine Genossenschaft m. b. H. gegrün-  
det zum Zweck des Ein- und Verkaufs sämtlicher zum Mühl-  
betrieb erforderlichen Erzeugnisse und Bedarfsartikel.  
r **Pferdemarkt.** Vörsheim, 7. Sept. Auf dem gestrigen  
Pferdemarkt fanden 204 Pferde zum Verkauf. Bezahlt  
wurden für leichte Pferde 5000-7000 M., mittlere 8000-12000,  
schwere 15000-20000 M. Der Viehmarkt brachte folgende  
Preise: Rinder 5000-7800 M. Kalbinnen 4300-7500 M.,  
Ochsen 5025-6800 M. Im Gegensatz zum Pferdemarkt war  
hier der Handel lebhaft.  
r **Geiserei.** Beuron, 7. Sept. Wie das Fürstlich Für-  
stentum Beuron in Donaueschingen mitteilt, ist die Berg  
Waldstein bei Beuron wegen Umbaus der Straße über den  
großen Burgraben vom 8.-18. September für den allge-  
meinen Verkehr gesperrt, worauf Wanderer und Ausflügler  
aufmerksam gemacht werden.  
r **Diebstahl.** Vom Hohenstein, 7. Sept. Der 23-jähr.  
Otto Schulte in Singen erfaßt beim Tanz seine frühere Ge-  
liebte wegen verführerischer Liebe und dann sich selbst. Beide  
waren sofort tot. Die Leichenbestattung wurde abgebrochen.  
r **Ins Bayern.** Auf den Lehrer Singer in Jülich wurde  
ein Heuoloverantentat verübt, dem glücklicherweise der Erfolg  
verfehlt blieb. — Bei Tölz wurde ein Steinadler mit 220  
Meter Flügelweite gefangen. — Ein Postkutschmeister in  
Hof fand 300 000 M. in ausländischen Wertpapieren, die ein  
Handlungsreisender auf dem Weg zur Bank verloren hatte.  
Ein kleiner Oekonom in Heßberg gab an etwa 80 ärmere  
Familien Brotgetreide zum Preise von 100 M. pro Hektar, ab.

### Vermischtes.

— **Ein geheimnisvoller Fund.** In dem nach Paris  
fahrenden Orientzug entdeckten Kontrollbeamte auf dem Sem-  
liner Bahnhof im Schlafwagen eine Kiste mit Gold, die 64  
Kilogramm dieses Metalls enthält. Das Gold war nach  
Frankreich bestimmt. In demselben Zuge wurde in Agrin  
wieder eine Kiste mit Gold erbeutet. Die in die Affäre ver-  
wickelten Personen wurden verhaftet.  
— **Eine Curajo-Gebärdensprache.** Aus London wird  
gemeldet: In Curajo Gebärdensprache wird jetzt in Amerika  
eine Neuerung hergestellt von 6 Meter Höhe hergestellt, die ein  
Gewicht von 1000 Pfund haben wird. Die Kerze soll all-  
jährlich am Jahresende brennen und soll für 5000 Jahre  
ausreichen. Wenn sie ununterbrochen brennen würde, so  
würde sie 13 Jahre, 7 Monate vorhalten. Die Kerze wird  
als Geschenk eines von Curajo Lordamernd bescheidenen Wafen-  
hauses nach Neapel geschickt werden, um dort in der Kirche  
der Madonna von Pompei aufgestellt zu werden.  
— **Wieviele Menschen sterben am Tage?** Die jährliche  
Anzahl Todesfälle auf der ganzen Erde beträgt rund 36  
Millionen, also rund 100 000 am Tage; geboren werden täg-  
lich im Durchschnitt 105 000 Menschen, so daß der tatsächliche  
tägliche Geburtenüberschuß 5000 ist.  
— **Ein unerbrennbares Flugzeug.** Das Tagesblatt  
meldet aus London: Auf dem Flugplatz Hendon wurde ein  
Versuch mit einem unerbrennbaren Flugzeug unternommen.  
Zwei Baumwollbollen mit Petroleum durchtränkt, waren an

den Tragflächen des Apparats befestigt. Fluggang und Ab-  
landung des Führers waren aus dem neu erfundenen Material  
hergestellt. Während das Flugzeug sich senkte, wurden die  
Brennstoffe vom Führer angezündet. Das Petroleum flammte  
hell auf. Flugzeug und Führer blieben unversehrt.  
— **Ein vierfacher Familiengewach.** In Serhausen  
in der Klimark zeigen Karl Diekmann und Frau die plüchtige  
Geburt von Vierlingen an. Mutter und Kinder sollen sich  
den Verhältnissen entsprechend wohl befinden.  
**Legte Drahtnachrichten.**  
Der Gegenatz Berlin-München.  
Berlin, 7. Sept. (Amilich). Heute nachmittag 4 Uhr  
begannen in der Reichstagskammer die Besprechungen der Reichs-  
regierung mit den Vertretern der bayerischen Regierung und  
den bayerischen Koalitionsparteien. Sie wurden um 8 Uhr  
abends abgebrochen und werden morgen früh 9 Uhr fort-  
gesetzt werden.  
In den Besprechungen zwischen der Reichsregierung und  
der bayerischen Delegation sprachen die Politiker, daß alle  
Angelegenheiten dafür sprechen, daß auf beiden Seiten der ernste  
Wille vorhanden sei, die vorhandenen Differenzen anzupflichten.  
**Volkswirtschaft in Speyer.**  
Speyer, 7. Sept. Wegen der mit Gewalttätigkeiten ver-  
bundenen Demonstrationen in der vorigen Woche, hat die Polizei neue  
Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeiter verlangten die  
Freilassung der Verhafteten und sind heute vormittag in den  
Kaufhaus getreten. Um 11 Uhr vormittag wurde das Re-  
gierungsgebäude von der Menge gestürmt. Bei dem Zusam-  
menstoß zwischen Polizei und Demonstranten fielen Schüsse.  
Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.  
**Aus dem Burgenland.**  
Wien, 7. Sept. Wie das „Korr. Bur.“ amilich mitteilt,  
kam es in der heutigen Nacht nur bei Burgau und Allgäu  
zu unbedeutenden Zwischenfällen, bei denen niemand verletzt  
wurde. Die Angreifer wurden vertrieben. Nachrichten, nach  
denen die ungarischen Banden durch ständigen Jalusauf-  
marsch werden, können nicht überprüft werden, weil jenseits  
der niederösterreichischen Grenze für den militärischen Erfun-  
dungsdienst geschulte Kräfte nicht verwendet werden dürfen.  
**Ungarischer Widerstand.**  
Paris, 8. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Kon-  
stantinopel letzten Monats im Tal des Sararia weiter  
Widerstand.  
**Der spanische Marokko-Krieg.**  
Paris, 7. Sept. Das Madrider Blatt „El Sibal“  
meldet, daß eine französische Kolonne auf dem Weg nach  
Togget in Marokko südlich der spanisch-französischen Grenze  
von Eingeborenen angegriffen und ver.licht worden sei. —  
Die Morgenblätter bemerken dazu, daß an französl. Stelle  
keine Bestätigung der Nachricht vorliegt.  
Madrid, 8. Sept. Nach hier vorliegenden Nachrichten  
greifen die Rebellen die spanischen Stellungen unaufrichtig  
weiter an. Es kam zu erbitterten Kämpfen und die Rebel-  
len wurden schließlich zurückgeschlagen. Spanische Flugzeuge  
belegten das Dorf Lador mit Bomben.  
**Feuerbrand in Tirol.**  
Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“  
aus Wolland hat in Südtirol eine Feuerbrand das Dorf  
Kollens, einen bekannten Kurort zerstört. Über 120 Häuser  
sind verbrannt. 700 Personen sind obdachlos.  
**Legte Kurz-Meldungen.**  
Das Verlangen der Bürgerpartei und des Bauernbunds  
auf Einberufung des Landtags zur Besprechung des Ver-  
trats der „Südd. Zeitg.“ ist vom Landtagspräsidenten ab-  
gelehnt worden.  
Das Ultimatum der Entente an Ungarn ist nach einer  
Meldung aus Budapest in sehr scharfer Ton gehalten.  
Der Belagerungszustand ist gestern Mittag für ganz  
Oberkärnten aufgehoben worden.  
Aus Essen wird gemeldet: In den gestrigen Verhand-  
lungen zwischen dem Eisenbahnerverband und den Vertretern  
der Angestelltenverbände wurde eine Erhöhung der Gehälter  
um 16%, eine Erhöhung des Abfertigungsgeldes um 50% und außer-  
dem eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses ab 1. Sep-  
tember angebilligt.  
Der argentinische Antrag auf Abänderung des Artikels  
des Völkerbundespaktes über die Aufnahme neuer Staaten betr.  
die bedingungslose Aufnahme aller souveränen Staaten ist  
gestern von der Kommission für Änderungen des Paktes  
abgelehnt worden.  
Die „Ostpreussische Zeitung“ ist gestern erneut verboten  
worden.  
Einem englischen Pressevertreter hat der Reichstangler  
erklärt, daß er an eine akute Gefahr eines monarchistischen  
Rückfalls nicht glaube.  
In Oberhausen wurde eine polnische Bank wegen Ver-  
dachts der Kapitalverflechtung nach Polen amilich geschlossen.  
In einer amilichen Havasnote wird vorbehaltlich end-  
gültiger Nachprüfung bestätigt, daß Deutschland die am 31.  
August fällige Milliarde Goldmark bezahlt hat.  
**Süchertisch.**  
Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt  
die Buchhandlung von G. W. Kaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.  
Die Preise richten sich nach dem jeweiligen Süchertisch.  
„Der Schwäbische Bund“, eine Monatschrift aus Oberdeutsch-  
land (Verlag „Der Schwäbische Bund“, Stuttgart) bringt jeden des  
Septemberheft (Heft 12) zur Ausgabe. Aus dem reichen Inhalt, der viele gut wiedergegebene  
Abbildungen jenseit, erwähnen wir: Heinrich Schaff „Von Lebens-  
überprüfung“; Prof. Dr. v. Vitzthum, Staatsminister a. D. „Ter-  
nung oder Geldverwertung“; Paul Schmid „Tobias Plann, Herr von  
Nagold“; Prof. Dr. „Zum Donnersfest 1921“ Nachrichten aus der  
Vita nova; Dr. Hermann Heide „Oellen und Oelbellen“; Ernst  
Ried „Der Bildhauer Kurt Kauter“; G. O. Hoff „Rathliche Ver-  
schärfen“; Dr. Th. Heub „Kuhmüch Plan zu seinem 100. Geburtstag“;  
Dr. Hans Oehler-Bösel „Die Schwyz und der Völkerverbund von Ver-  
jahren“; Dr. Frank Thiel „Das Gedicht über Serle. Ein Brief  
an Hermann Leh“; G. Wagner „Wäldchen „Feuerreiter“; eine ephe-  
merische Ballade; Fritz Fritz Kelmich. Die kulturellen Leistungen

**Nichts bezahlt sich rascher**  
als geschicktes und — fröhliches  
Fischerieren. Der ausgedehnte  
Bereits des „Gesellschaft“  
bietet Gewähr für den Erfolg.



der Schwaben in Schwaben; Jagend: Jagore — Literatur: „Clara“ — Erwin von Steinbach; D. Puffenberger, Ueber Böder und Döcker; Lyrische Beiträge von E. Lieb, O. Lind und G. Schmalz. Die empfindliche, die gehaltvolle, die mit dem besten Verstande (dem 2. Jahrgang) befasst, angelegentlich unsere Leserschaft. Abdruckungen auf den Ende September beginnenden neuen Jahrgang nimmt schon jetzt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, entgegen.

**Pflanzenzüchtung.** Kurze Anleitung zur Kenntnis und Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge unserer Hauskulturpflanzen von Hans Dörfler. Landwirtschaftlicher Verlag für Bayern, Milingen a. D. Preis 4 5.—. In unseren Zeiten der dauernden Ernährungsschwierigkeiten gilt es kein Mittel unversucht zu lassen, den Pflanzenbau zu fördern und damit die heimischen Ernten zu heilern. Als solches Mittel eignet sich vorzüglich dieses handliche Büchlein, das im Reiz und Schlagwortstil den Landwirt mit den vielerlei Schädlingen, ihren Ursachen, Merkmalen, Erregern, Arten der Übertragung und, was die Hauptsache ist, mit ihrer Bekämpfung vertraut macht.

Von großen und kleinen Dingen im Ackerbau von Hans Dörfler. Landwirtschaftlicher Verlag für Bayern, Milingen a. D. Preis 4 5.—. Das Büchlein verfolgt die Hebung der Ackererträge. Es behandelt in leicht verständlicher und unterhaltender Sprache alles Wesentliche aus dem Gebiet des Ackerbaus: Bodenbearbeitung, Düngung, Saat, Pflege der Saat, die Ernte und deren Aufbewahrung. Dabei sind die neuesten praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen und die heutigen landwirtschaftlichen Verhältnisse voll berücksichtigt. Für die Landwirtschaft ist deshalb die wertvolle Verwertung des Buches ein Segen.

**Wahrscheinliches Wetter am Freitag und Samstag.**  
Trocken und warm.

**Antliche Bekanntmachungen.**

**Betr. Milchlieferungsverträge.**

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die abgelaufenen Milchlieferungsverträge auch nach dem 1. September in Kraft bleiben, sofern dieselben nicht ausdrücklich von einem der vertragsschließenden Teile unter Einhaltung einer zweimonatlichen Frist gekündigt wurden. Ist letzteres der Fall und kommt ein neuer Vertrag nicht zustande, so kann die Bedarfsgemeinde im Einverständnis mit der Landesversorgungsstelle mit einer anderen Bedarfsgemeinde einen neuen Vertrag abschließen. Unrichtig aber ist die allgemeine verbreitete Auffassung, daß eine Bedarfsgemeinde von jetzt an nicht mehr verpflichtet ist, Milch abzuliefern. Diese Verpflichtung besteht vielmehr nach der Verordnung des Reichsernährungsministeriums vom 30. April (Staatsanzeiger Nr. 110 und 118 vom 14. und 25. Mai 1921) bis 15. Mai 1922 unverändert weiter und zwar gleichviel, ob ein Vertrag zustande kam oder nicht. Weigert sich eine Bedarfsgemeinde, nach Weisung der Landesversorgungsstelle einen Milchlieferungsvertrag mit der ihr zugewiesenen Bedarfsgemeinde abzuschließen, so bleibt die Liefergemeinschaft unter der strengen Zwangsaufsicht und kann die Milchlieferung nötigenfalls unter Anwendung von Staatskontrollen und Strafverfügungen werden. Diese Zwangsmassnahmen werden auch gegen solche Milchhalter angewendet, welche sich in Vertragsgemeinden gemeldet haben, dem Untervertrag beigetreten.

Der Milchpreis ist fortgesetzt ein derart geringer, daß kaum die Kinder und Kranken versorgt werden können. Die Bedarfsgemeinden sind daher gezwungen, die Anwendung der Vertragsstrafen bis zur Höhe des Erzeugerpreises für jedes nicht abgelieferte Liter Milch in Erwägung zu ziehen, sofern die Milchlieferung nicht sofort besser wird.

Die (Stadt-)Schulbehörden werden ersucht, die Milchhalter und die vertragsschließenden Teile auf Vorstehendes hinzuweisen.

Dem Erlaß der Landesversorgungsstelle vom 29. August ds. Js. sind die örtlichen Milchmehlstellen namentlich in den Bedarfsgemeinden ausrechtzuhalten, da sonst eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Milchmengen nicht möglich ist. Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, für eine gerechte Milchverteilung die nötigen Anordnungen zu treffen.

Nagold, den 7. Sept. 1921. Oberamt: Jorner H. B.

**Welzen von Saatfrucht.**

Dem Welzen von Saatfrucht wird vielfach immer noch nicht die nötige Beachtung geschenkt. Auch im Jahre 1921 sind durch Brand des Welzens wesentliche Ertragsausfälle entstanden. Das Gesundheitsministerium kehrt sich deshalb voran, auf die Notwendigkeit des Welzens von Saatfrucht und insbesondere auf die Vorschrift des § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 6. 9. 17 (Staatsanzeiger Nr. 216) erneut hinzuweisen. Dieser § 2 lautet:

„Die Gemeinden sind verpflichtet, Einrichtungen für das Welzen des Saatguts von Welzen und Dinkel durch die in der Gemeinde anwesenden Landwirte zu treffen. Sie sind berechtigt, die Benutzung dieser gemeinsamen Einrichtung durch die Landwirte vorzuschreiben. Sieht die Gemeinde von einer solchen Vorschrift ab, so haben die Landwirte, welche die Einrichtung der Gemeinde nicht benutzen, dem Ortsvorsteher den Nachweis zu erbringen, daß der in ihrem Betrieb zur Verwendung kommende Saatweizen und Saadinzel ausreichend gekeimt worden ist.“

Gemäß Erlaß des Ernährungsministeriums vom 2. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 205) werden die Gemeindebehörden damit beauftragt, angesäumt die beteiligten Kreise auf die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Welzens von Saatweizen und Saadinzel hinzuweisen und, soweit dies noch nicht geschehen, Einrichtungen für das Welzen des Saatguts von Welzen und Dinkel zu treffen.

Nagold, den 7. Sept. 1921. Oberamt: Jorner H. B.

**Heu- und Strohverkehr.**

Dem Erlaß des württ. Ernährungsministeriums vom 2. d. Mts. Nr. B4269 ist die Bestimmung, wonach zur Verwendung von Heu und Stroh aller Art sowie von Stroh aus Württemberg die Beibringung eines abgestempelten Frachtbrieftes, soweit es sich um Bahnbeförderung handelt, und hinsichtlich jeder anderen Art der Beförderung ein Beförderungsschein erforderlich ist (vergl. die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. Aug. 1921 Gesellsch. Nr. 192) wieder aufgehoben worden. Dagegen bleibt die verschärfte Kontrolle der Heu- und Strohhändler und die Überwachung der Tätigkeit der Heu- und Strohhändler überhaupt auch weiterhin in Kraft.

Nagold, den 7. Sept. 1921. Oberamt: Jorner H. B.

**Belenchtung der Fuhrwerke bei Nacht.**

Es besteht Veranlassung, auf nachstehende Bestimmungen zur Beachtung hinzuweisen:

1. Zur Nachtzeit d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgenämmerung muß, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme bloßer Handschlitten u. Handfuhrwerke vorrückenmäßig beleuchtet werden.
2. Die Beleuchtung hat zu geschehen:
  - a. bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweifachsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
  - b. bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle usw. in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.
 Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.
3. Jedes Fuhrwerk muß während der Fahrt zur Nachtzeit mit einer hell leuchtenden Laterne versehen sein.
4. Alle Kraftfahrzeuge gelten besondere Vorschriften, die den Führern solcher Fahrzeuge bekannt sind. 907

Nagold, den 7. Sept. 1921. Oberamt: Jorner H. B.

**Stadtgemeinde Nagold. Reifig-Verkauf.**

Am Samstag, 10. September 1921 aus Distrikt Salgenberg, Abteilung hinterer Salgenberg u. mülterer Kobplattenberg; Distrikt Bühl, Abteilung Stadlader; Distrikt Müllberg, Abteilung hinterer Stubenklammerle:

Nadelholzreifig gebunden Weisen: 430  
in Stückenlofen Weisen: 190.

Zusammenkunft zum Vorgehen für Distrikt Salgenberg und Bühl 1/10 Uhr vormittags bei der Waldkass., für Distrikt Müllberg 1/10 Uhr vormittags bei der Pflanzschule in Abteilung vorderer Stubenklammerle.

Verkauf 11 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege. 908  
Städt. Forstverwaltung.

**Reine WEINE für Kinder! für Kranke!**  
in 1/2 u. 1/4 Flaschen  
Löwendrogerie Nagold.

**Hochzeits-Anzug**  
Einzel 894

(Koch) für kleinere Figur hat im Auftrag zu verkaufen. Preis 500 A.  
Sak. Serget, Unterjettingen.

**Carbolineum**  
In. Oelware empfiehlt billigst  
K. Ungerer, Nagold  
901  
Telef. Nr. 4.

**Wie gründe Wie leite Wie führe**  
ich einen Verein, eine Ortsgruppe, eine Versammlung?  
Dies sagt Ihnen „Der Vereinsvorstand“  
Handbuch für das gesamte Vereinswesen.  
Zu A 420 vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser Nagold.

**Bei Rheumatismus!**  
Gibt, Reigen in Dr. Tuffel's anstaltliches Spezialmittel unentbehrlich. Zu haben bei: Gebr. Benz, Löwen-Drug. 45

**Mädchen gesucht**  
im Alter von 16—18 Jahren in kleinen Haushalt bei guter Behandlung bis 15. Sept. oder 1. Oktober  
Frau Gust. Decker 909  
Bad Liebenzell.

**Mädchen**  
solort gesucht. 899  
Frau Apotheker Sautter Heidelberg  
Kobbacherstr. 35.

**Post-Karten**  
mit neuen Aufnahmen von Nagold sind eingetroffen bei  
G. W. Zaiser Buchhandlung.

**Pinsel, Lacke, Farben**  
für alle Zwecke gut u. billig bei  
Löwen-Drogerie Nagold.

**Traubenzucker**  
zur Mostbereitung mit Fall- oder Drelsgauer Most-anfang empfiehlt 863  
G. Eberhardt, Wiltberg.

Recht! Wer sich früher od. später nicht verheiraten will, lese die Franz Herold'sche deutsch-schwed. Eherechtsberatung, deutsch-schwed. Eherechtsberatung zugl. schwed. Verheiratsrecht zugl. schwed. Eherecht. 868

**Kleiderstoffe**  
für M. Tuffel in Nagold

**Der Schwäbische Bund**  
Eine Monatschrift aus Oberdeutschland  
Herausgeber: Hans Heinrich Ehler, Hermann Wittenbarger, Dr. Georg Schmiedle  
In den ersten Heften erscheinen Beiträge u. a. von: Emil Ermathner, Wilhelm Fischer (Stag), J. G. Herr, Herm. Heß, Altr. Juggenberger, Helde Kurz, Helm. Müllenbach, Dr. Wolfgang Jakob Schaffner, Anna Schieber, Emma Rittenauer, Wilh. Schuffen, Emil Strauß, Auguste Supper, Wilhelm Weigand  
Ferner bringt die Zeitschrift Beiträge über: Zeitfragen, Biographisches, Kulturgeschichte, Literaturgeschichte, Bildende Kunst, Musik, Naturwissenschaften, Volkswirtschaft, Volkstunde  
Monatlich ein Heft von etwa 100 Seiten Gr.-8.  
G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

**Mädchen**  
welches hohen Lohn, zu baldigem Eintritt in ein gutes Haus bei hohem Lohn nach Darmen (unbesetztes Gebiet) gesucht. Noch 2 Hausmädchen vorhanden. Sofortige persönliche Vorstellung erwünscht, am besten zwischen 12 u. 2 Uhr.  
Frau Richard Feldheim, a. St. Oberes Bad-Hotel Liebenzell.  
Nagold.

**Biehverkauf.**  
Morgen Freitag von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder einen großen frischen Transport schöne hochträgliche  
Rühe und Kalbinnen  
im „Schwarzen Adler“ in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschläger freundlich einladen.  
897  
Rahn und Lassar.

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen, Warzen  
Schachtel A. 1.20  
**Kukirol**  
Gebroder Benz, Bahnhoisstr. 56 u. 89.

**Der schwäbische Heimatkalender 1922**  
ist zu M. 3.— vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Während ergerung selbst...  
grauhen Zuk...  
„Dahy News“...  
regen der Flug...  
Grenze beluch...  
stenden hung...  
Meine H...  
antischbare...  
Millionen ver...  
durch mein...  
Schander, des...  
Anblick dies...  
will nur ein...  
eine schwache...  
Die Fühlung...  
nach Westen...  
sterbenden...  
des Todes...  
niemals wie...  
ter, Rufst...  
sime und...  
für...  
schlich...  
Jüge von...  
gernden...  
Anblick, die...  
und geru...  
dem Haupt...  
nach und...  
und zusammen...  
gegenfältig...  
dar...  
sind ver...  
Der ganze...  
Menschen...  
J...  
Niemals...  
sehen, ni...  
zu sehen...  
Stellen...  
Dr...  
eine so...  
Gärten...  
Unter...  
und...  
In...  
sind...  
von der...  
von...  
lenden...  
der...  
Flüchtlinge...  
Von der...  
ten...  
dessen...  
tanzische...  
ist...  
Die...  
Hau...  
geblieben...  
rings...  
wollen...  
einen...  
bis...  
werden...  
den...  
gen...  
lassen...  
Süden...  
weiter...  
Im...  
über...  
Wenn...  
zu...  
land...  
tausend...  
welfremde...  
Vor...  
den...  
hätte...  
Land...  
Kust...  
solte...  
Jahr...  
Wir...  
zu...  
ist...  
weisse...  
und...  
unser...  
deutsche...  
Gebiet...  
im...

Es. 210  
Ein Flu...  
Während...  
ergerung...  
selbst...  
grauhen...  
Zuk...  
„Dahy...  
News“...  
regen...  
der...  
Flug...  
Grenze...  
beluch...  
stenden...  
hung...  
Meine...  
H...  
antisch...  
bare...  
Millio...  
nen...  
ver...  
durch...  
mein...  
Schand...  
er, des...  
Anblick...  
dies...  
will...  
nur...  
ein...  
eine...  
schwach...  
Die...  
Fühlung...  
nach...  
Westen...  
sterben...  
den...  
des...  
Todes...  
niemals...  
wie...  
ter, Ruf...  
st...  
sime...  
und...  
für...  
schlich...  
Jüge...  
von...  
gernden...  
Anblick...  
die...  
und...  
geru...  
dem...  
Haupt...  
nach...  
und...  
und...  
zusammen...  
gegenfältig...  
dar...  
sind...  
ver...  
Der...  
ganze...  
Menschen...  
J...  
Niemals...  
sehen...  
niemals...  
zu...  
sehen...  
Stellen...  
Dr...  
eine...  
so...  
Gärten...  
Unter...  
und...  
In...  
sind...  
von...  
der...  
von...  
lenden...  
der...  
Flüchtlinge...  
Von...  
der...  
ten...  
dessen...  
tanzische...  
Hilfs...  
ist...  
Die...  
Hau...  
geblieben...  
rings...  
wollen...  
einen...  
so...  
bis...  
werden...  
den...  
gen...  
vermisch...  
lassen...  
die...  
Süden...  
weiter...  
man...  
Im...  
Winter...  
über...  
schelten...

Wenn...  
zu...  
Stahl...  
geb...  
land...  
schiden...  
tausend...  
Mie...  
welfremde...  
bei...  
Vor...  
kurze...  
den...  
Schwaker...  
hätte...  
den...  
Sal...  
und...  
Jettungen...  
Kust...  
gelieb...  
solte...  
sich...  
polte...  
Jahr...  
im...  
beleg...  
Wir...  
habe...  
zu...  
Stahl...  
ge...  
ist...  
bei...  
und...  
weisse...  
und...  
sch...  
und...  
unser...  
deutsche...  
Volk...  
Gebiet...  
im...  
9